Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Jehrecke in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 93.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 253. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Sonntag, 18. September 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang**

Italiens Thronfolger da!

Vor wenigen Wochen wurde dem schwergeprüften Zarenpaare endlich der langersehnte Thronfolger beschert, und nun ist dem italienischen Königspaar das gleiche, ebenfalls langvermißte Glück zuteil geworden. Wie wir durch ein Privattelegramm bereits im Freitagblatte bekannt gaben, wurde die Königin Helene am Donnerstag abend um 11 Uhr im Schlosse Racconigi glücklich von einem Prinzen entbunden. Dieser erhielt den Namen Humbert, Prinz von Piemont. Weitere Telegramme besagen, daß das Befinden der Königin und des Neugeborenen ein gutes ist. Viktor Emanuel ist mit der 31 Jahre alten Prinzessin Helene von Montenegro seit dem 24. Oktober 1896 vermählt. Bisher waren diesem Bunde zwei Töchter entsprossen. Jetzt ist dem Königspaar also der direkte Thronfolger geboren und die Freude darüber wird groß sein, obwohl außer dem Könige noch zehn Prinzen des Hauses Savoyen existieren, welche alle ohne Ausnahme erbberechtigt sind auf den von Viktor Emanuel II. mit Hilfe Garibaldis und der Revolution errichteten Thron, ein Mangel an Thronfolgern lag also nicht vor. Schon vor seiner Geburt hat sich um den jetzt geborenen Erben des italienischen Thrones ein Streit erhoben, der außer im allgemeinen mit dem südlichen Blute, nur mit den mildernden Umständen der totalen Zerfahrenheit entschuldigt werden kann, in welche Italien durch die unglückseligen Ereignisse von 1870 gestürzt worden ist und welche die inneren politischen Verhältnisse zu so überaus unglückseligen gemacht haben. Für die italienischen Patrioten handelte es sich in erster Linie darum, die Dynastie des „Vaterlandsvaters“ Viktor Emanuel II. in direkter Linie fortgepflanzt zu sehen, aber nur einzig und allein deshalb, um ein neues Agitationsmittel für ihre „unverletzliche“ Hauptstadt zu bekommen. Denn der eigentliche italienische Patriot sieht in den übrigen Mitgliedern seines Königshauses, in den Nachkommen des Herzogs Amadeus von Aosta und in der Familie des Herzogs von Genua nur „halbe“ italienische Prinzen. Sie residieren alle ohne Ausnahme nicht nur beständig in Turin oder — wie der Graf von Turin — in piemontesischen oder anderen norditalienischen Garnisonen, sondern kommen nur im äußersten Notfalle, wenn es unbedingt sein muß, in die neue Hauptstadt, wo keiner von ihnen auch nur ein eigenes Absteigequartier besitzt. Außerdem aber führen diese sämtlichen Prinzen den Titel von Savoyen, ohne jeden Zusatz, durch welchen sie als Mitglieder der „italienischen“ Königsfamilie bezeichnet werden. Dann aber sind sie auch alle gläubige Katholiken und wollen mit den Machenschaften der jungitalienischen Patrioten nichts zu tun haben. Allen, irgendwelchen freimaurerischen oder „antiklerikalen“ Intriguen haben sie sich immer ferngehalten, und um die innere Politik kümmern sie sich in keiner Weise. Das ist es aber gerade, was den italienischen Patrioten nicht gefällt, sie wollen endlich einen Königssohn haben, welchen sie nach ihrer Façon formen können und welcher dann ganz nach der freimaurerisch-antikatholischen Staatspfeife tanzen soll. Und das erhoffen sie von der Königin Helene von Montenegro. Eigentlich sollte der Thronfolger in Rom zur Welt kommen, und die echtesten unter den italienischen Königstreuen verlangten, daß die Königin ihre stille Sommerfrische in Racconigi aufgebe, um nach Rom zu kommen. Doch daraus wurde nichts. So blieb denn vor der Hand nichts als die bekannte „Titelfrage“ übrig. Da wurden nun Volksversammlungen abgehalten, in welchen über diese wichtige Frage beraten wurde, die Zeitungen brachten schon seit Wochen spaltenlange Abhandlungen, und selbst der Ministerrat sollte sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt haben. Der Titel Kronprinz oder Thronfolger existiert in Italien nicht. Der jetzige König erhielt erst von seinem Großvater den Titel eines Prinzen von Neapel, als der größten Stadt des Königsreiches. Um nun den etwaigen Königssohn schon von seiner Geburt an als antivatikanisches Werkzeug zu benutzen, wollte man ihm sogleich den betreffenden Stempel aufdrücken. Daher der hirnverbrannte Traum eines „Prinzen von Rom“. Am liebsten hätte man den Thronfolger auch noch zum „Herzog des Lateran“ und „Marquis oder Grafen des Vatikans“ ernennen und, wenn es ginge, Giordano Bruno zu Gevatter bitten wollen, für den Fall nämlich, daß überhaupt von einer Taufe die Rede sein — dürfte. Einigen wollte auch der Titel „Principe della Porta Pia“ oder „Principe del Venti Settembre“ als geeignet erscheinen. Diese für das königliche Haus und die katholischen Savoyer peinliche Fragen sind nun erledigt, der direkte Nachfolger des „Vaterlandsvaters“ ist geboren, aber die Wünsche derer, die an seine Geburt die erwähnten Aspirationen knüpften, sind nicht erfüllt. Er wurde weder in Rom geboren, noch erhielt er den Titel, welchen sie ihm in die Wiege legen wollten, sondern den eines Prinzen von Piemont. Gott gebe, daß, wenn er einstmals zur Regierung kommt, die Lage in Italien eine andere sein möge, als die, aus welcher schon vor seiner Geburt die widerlichen Streitigkeiten um seine Person hervorgingen.

Deutsches Reich.

Bocholt, 18. September.

Die Presse und die öffentliche Meinung.

Auf dem internationalen Pressekongreß in Wien wurden die Teilnehmer an demselben von dem Erzherzog Rainer im Rathause empfangen, bei welcher Gelegenheit Ministerpräsident Dr. v. Köber an die Mitglieder des Pressekongresses eine beachtenswerte Rede über die Bedeutung der Presse im öffentlichen Leben hielt. v. Köber betonte, daß der Tag immer näher rücke, an welchem die Erkenntnis allgemein sein werde, daß die Presse nicht terroristisch die öffentliche Meinung mache, sondern nur der Manometer sei, der die Spannung in dem großen Kessel der Volksseele anzeige. Kein Wille sei im stande, die Presse zu völligem Stillschweigen zu zwingen. Für die Presse gelten, führ der Redner fort, keine räumlichen Grenzen, sie sei international, auch ihr verleihe die Solidarität die meiste Kraft, auch sie genüge sich selbst und ihrem Zwecke am besten durch einträchtiges Handeln. Wie vom fernsten Osten ein Bureau dem anderen, eine Zeitung der anderen die eben empfangene Nachricht reiche, daß sie fast zur selben Stunde überall gelesen werde, wie die Organe der Presse mit einander ihre Anschauungen über wichtige Ereignisse austauschen, wie sie im schönsten Sinne des Wortes international sei, wenn es die Würdigung eines hervorragenden Menschen gelte, so habe die Presse auch eine internationale Herrschaft angetreten, an der zu rütteln vergebliches Bemühen wäre. Die ungeheure Entwicklung des öffentlichen Lebens bedürfe einer umfassenden Kontrolle, und diese könne nur durch die Presse erfolgen. Jeder, der auf der Höhe seines — des Redners — Amtes stehe, habe die Pflicht, aufmerksam dem Wirken der Presse, auch im Auslande, zu folgen, denn der Staat, der sich taub stelle, um nicht zu hören, wie der Nachbar über ihn spricht, und blind, um nicht zu sehen, wie dieser für die Zukunft sorgt, der sündige an seinem eigenen Geschicke. „Wir wollen die Wahrheit über uns hören und vertrauen, daß dem Hasse des Verleumders kein Raum gewährt wird. Im Zeichen der Wahrheit wird die Presse immer und überall siegen. Die Wahrheit ist der Schlüssel zu allen redlichen Herzen.“ Der Minister trank schließlich auf das Wohl der Presse in allen Reichen und auf den Erfolg des nennten internationalen Pressekongresses. Lebhafter Beifall folgte der Rede.

---

§ Bochum, 16. Sept. Der Handelsminister hat über den Verlauf der Knappschaftsältestenwahlen im Ruhrkohlenbezirk näheren Bericht eingefordert. Die bei den Wahlen gemachten Erfahrungen sollen bei der Reform des Knappschaftswesens verwertet werden.

§ Berlin, 16. Sept. Den Ehrendegen des Kaisers, den der Monarch alljährlich für die Offizierkorps der Jägerbataillone als Ehrenpreis für die besten Schießleistungen stiftet, errang in diesem Jahre Leutnant v. Ditfurth vom Garde-Schützen-Bataillon mit 161 Ringen.

§ Berlin, 16. Sept. Eine Broschüre „Wilhelm II., wie er geschildert wird und wie er ist“, von einem Diplomaten, ist in Dresdener und Berliner Buchhandlungen beschlagnahmt worden.

§ Berlin, 16. Sept. Dem Oberst a. D. Gädke soll nach der Deutschen Tageszeitung in einem ehrengerichtlichen Verfahren wegen seiner Verteidigung der serbischen Königsmörder das Recht auf Tragen der Uniform und des Offizierstitels aberkannt worden sein. Gaedke weilt als Berichterstatter seit längerer Zeit auf dem Kriegsschauplatz im russischen Hauptquartier.

§ Berlin, 16. Sept. Die Behauptung, daß die Missionare der Neuguinea-Mission die Eingeborenen durch Prügel gereizt hätten, erklärt der Provinzial Linckens für eine Verleumdung.

§ Berlin, 16. Sept. Eine größere Anzahl Japaner — Männer, Frauen und Kinder — trafen in den Tagen vom 20.—25. d. M. von Sibirien aus hier ein. Nachdem sie hier einige Tage geweilt haben, werden sie ihre Reise nach der Heimat über Hamburg fortsetzen. Die meisten von ihnen sind völlig mittellos; es fehlt ihnen an Geld und den nötigen Kleidungsstücken.

§ Berlin, 16. Sept. Der Reichstag wird, wie die Germania zuverlässig erfährt, zum 29. Nov. einberufen werden.

§ Berlin, 16. Sept. Der Delegiertentag der Nationalliberalen Partei wird sofort nach bevorstehendem Erscheinen des auf einem Kompromiß aufgebauten Entwurfes des preußischen Schulunterhaltungsgesetzes einberufen werden.

§ Breslau, 16. Sept. Der Bezirksausschuß verhandelte die Klage des Kronprinzen gegen den Kreisausschuß zu Oels wegen Heranziehung zu Kreisabgaben. Der Kronprinz soll für sein Oelser Lehensgut bei einem angenommenen Einkommen von 126 800 Mk. 5000 Mk. Steuern zahlen. Der Kronprinz hatte grundsätzlich in Abrede gestellt, zur Zahlung von Steuern verpflichtet zu sein, während der Kreisausschuß behauptet, daß nur der Landesherr nicht aber die Mitglieder des königlichen Hauses Steuerfreiheit genießen. Derselben Ansicht war auch der Bezirksausschuß, der nach kurzer Beratung zu Gunsten des Kreisausschusses entschied. Der Kronprinz hat demnach den Prozeß verloren.

§ Homburg v. d. H., 17. Sept. Der Reichskanzler Graf Bülow ist mit Gemahlin zum Kurgebrauch eingetroffen.

Ausland.

Schweiz.

Zur Bekämfung des Mädchenhandels.

* Zürich, 15. Sept. Die Mitglieder der internationalen Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels, deren Verhandlungen morgen beginnen, wurden von den Behörden begrüßt. Auf der Konferenz sind 14 Staaten vertreten, darunter Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Dänemark und Schweden-Norwegen.

Frankreich.

Bankzusammenbruch.

* Paris, 15. Sept. Das Bankhaus Boulen, Bidault & Co., welches zusammenbrach, war eines der ältesten und angesehensten Häuser in Rouen. Es war die einzige Bank, die 1848 — damals nannte sich die Bank Niel — ihre Zahlungen bei der Baumwollenkrise nicht eingestellt hatte, welche so viele Opfer in der dortigen Gegend forderte. Umso größer war die Aufregung in Rouen, als gestern abend die Nachricht von dem Zusammenbruche der Bank bekannt wurde. Das Handelsgericht hat die gerichtliche Liquidation der Bank verfügt. Die Passiva belaufen sich auf 2 200 000 Frcs., die Aktiva auf ungefähr eine Million.

Italien.

Besuch Kaiser Wilhelms II. in Rom.

„Osservatore Catolico“ schreibt: Das Staatssekretariat habe betreffs einer Reise des Kaisers nach Rom und betreffs der Anspielung auf das Protektorat im Orient erklärt, daß seitens des hl. Stuhles niemals Repressalien bezüglich des französischen Protektorats vorgenommen worden seien. Daß sich der Kaiser auf einen Wechsel der Lage im Orient vorbereite, dürfe niemand Wunder nahmen, dazu brauche er aber nicht nach Rom zu kommen. Der Kaiser sei zu klug, um nicht einzusehen, daß Combes persönlich keinen Wert auf das französische Protektorat lege. Für die Ausdehnung des deutschen Einflusses arbeite die französische Republik selbst. Wozu solle also ein neuer Besuch im Vatikan dienen.

Der russisch-japanische Krieg.

Alles ruhig im Felde.

Privatnachrichten aus Charbin zufolge haben die Japaner den weiteren Vormarsch nach Norden eingestellt; ihre Vortruppen haben die Ortschaft Schache geräumt und sind auf Jentai zurückgegangen. Die Hauptkräfte der Japaner lagern bei Liaojang. Es wird angenommen, daß die Japaner durch die Kämpfe bei Liaojang dermaßen geschwächt sind, daß ein weiterer Vormarsch vorläufig schwierig erscheint.

Nachdem Vorstehendes schon im Satze stand, ging uns ein Bericht zu, der für die schwierige Lage Port Arthurs spricht. Wie der Statthalter Alexiew dem Kaiser nämlich meldete, sind von General Stössel mehrere Berichte eingegangen. Der erste Bericht vom 31. August besagt: Nach Aussagen von Chinesen haben die Japaner den Samsonberg stark befestigt und vor dem Berge Minen gelegt. Bei Port Arthur befestigen sie ihre Stellungen ebenfalls stark und stellen nachts neue Batterien auf. Unseren Truppen wurden Proklamationen zugeworfen, die den Rat enthalten, sich zu ergeben. General Stössel sieht hierin das Eingeständnis des Feindes, daß seine Aktionen erfolglos sind. Die freudige Nachricht von der Geburt des Großfürsten-Thronfolgers Alexis Nikolajewitsch ist von der ganzen Garnison mit unbeschreiblicher Begeisterung aufgenommen worden. In der Ernennung Gerneral Stössels zum Generaladjutanten und des Obersten Ssemenow zum Flügeladjutanten des Kaisers erblickt die Garnison ein Zeichen kaiserlicher Huld für die Verteidiger der Festung; ein weiterer Bericht vom 3. September besagt: Der Feind verstärkt seine Stellung gegenüber der Westfront der Festung, die Beschießung der Forts, der inneren Festung und des Hafens dauert fort. Am 2. September abends und im Verlauf der Nacht wurden in die Stadt gegen 250 Bomben geworfen. Das feindliche Geschwader hält sich ständig in Gesichtsweite der Festung auf.

Provinzielle Nachrichten.

⊙ Barlo, 16. Sept. Von einem Unglücksfall wurde der Landwirt, Herr Wibbeling, heimgesucht. Mitten in der Ernte stehend, war er bei der Dreschmaschine beschäftigt, als er von dieser erfaßt wurde. Die Maschine richtete Herrn Wibbeling gräßlich zu. Er trug mehrere Verletzungen davon, u. a. sollen ihm zwei Rippen eingedrückt und der eine Arm gebrochen worden sein. Der Verunglückte wurde nach Bocholt ins Krankenhaus geschafft.

bf. Borken, 16. Sept. In der gestrigen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums machten sich in sozialpolitischer Hinsicht zwei Strömungen bemerkbar. Herr Stadtverordneter Dr. Conrads konnte sich bei Aufstellung des Besoldungstarifs für die städtischen Beamten anfänglich nicht damit einverstanden erklären, daß der Stadtsekretär ein weit geringeres Gehalt beziehe als der Sparkassenrendant (ersterer bekommt ein Anfangsgehalt von 1800 Mk. und ein Höchstgehalt von 2400 Mk., letzterer ein Anfangsgehalt von 3000 Mark und ein Höchstgehalt von 3600 Mark) und beantragte infolgedessen die finanzielle Gleichstellung beider Beamten. Die Entgegnung des Herrn Bürgermeisters Mettin war eine uns befremdende. Er meinte, der Magistrat hätte den Posten des Stadtkassenrendanten höher besolden zu müssen geglaubt mit Rücksicht darauf, daß dieser Beamte als Kassenverwalter erklärlicherweise Kassendifferenzen habe, die er zu decken hätte. Nun ist das allerdings bei Kassenbeamten wohl überall der Fall, aber im Ernste wird doch niemand glauben, daß diese Differenzen bei einer Gemeindekasse wie die hiesige einen Betrag von 1200 Mk. jährlich ausmachen. Berücksichtigt muß auch werden, daß die Stelle eines Stadtsekretärs weit mehr Arbeit infolge hat, als die des Stadtkassenrendanten. Dazu kommt weiter, daß, wenn wir richtig informiert sind, der letztere im Nebenamte mehrere Posten bekleidet, die ebenfalls honoriert werden, während dem Stadtsekretär die Uebernahme derartiger Positionen seitens des Herrn Bürgermeisters untersagt wurde. Diese unterschiedliche Behandlung der Beamten muß jedenfalls aufgeklärt werden. Es scheint als ob zwischen Beamtenschaft und dem Herrn Bürgermeister ein nicht immer erfreuliches Dienstverhältnis besteht, was nicht im Interesse der Stadtverwaltung liegt. Leider ließ Herr Dr. Conrads von seiner auch im Plenum anfänglich nicht unfreundlich aufgenommenen Anregung ab, weshalb der Besoldungstarif so, wie er dem Kollegium vorgelegt war, angenommen wurde.

** Emmerich, 16. Sept. Merkwürdige Verhältnisse in der Behandlung der Presse seitens der Stadtverwaltung bestehen hier. So schreibt das Bürgerblatt: „Eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung findet, wie wir durch Zufall erfahren, heute abend 6 Uhr statt.“ Komplete Rückständigkeit.

* Emmerich, 16. Sept. Einen reichen Fischfang machte die Emmericher Fischkompagnie zwischen den Kribben bei Dornick, wo annähernd 4000 Pfund Fische, Brassen, Zander, Hecht und Schleien, gefangen wurden.

* Elten, 15. Sept. Der Verkehr auf der Strecke Elten—Spyck ruht seit dem 15. August vollständig, da der Treidelbetrieb zwischen Spyck und Welle wegen zu niedrigen Wasserstandes eingestellt werden mußte. Diese Unterbrechung kehrt jährlich fünf- bis sechsmal wieder und zwar nicht nur bei niedrigem Wasserstand, sondern auch wegen Hochwasser, wegen Eisgang und Sturm. So ist es vorgekommen, daß in einem Jahre der Betrieb schon bis zu vier Monaten eingestellt war. In dieser Zeit ruht dann ebenso wie der Personenverkehr auch der Postverkehr auf der Strecke Elten—Cleve; Postsendungen machen dann den Umweg über Emmerich, Wesel, Goch oder über Duisburg—Krefeld. Daß Elten sowohl wie Cleve in geschäftlicher Hinsicht unter diesem unhaltbaren Zuständen schwer leiden, liegt auf der Hand. Dem Uebelstand wäre aber abzuhelfen durch Einrichtung eines Bootverkehrs, wie er zwischen Homberg und Ruhrort besteht. Eine Betriebseinstellung findet dort nur bei sehr starkem Eisgang statt.

* Mülheim, 16. Sept. Am Sterbebett getraut wurde ein Brautpaar aus Eppinghofen. Es wollte demnächst in den Stand der Ehe treten und war die Braut bereits eifrig mit den Arbeiten zur Aussteuer beschäftigt. Da wurde plötzlich vor kurzem der Bräutigam sehr krank. Als der Mann nunmehr sein Ende herannahen fühlte, wurde auf beiderseitigen Wunsch das junge Brautpaar Ende voriger Woche am Sterbebett getraut. Ein paar Tage darauf, in der Sonntag-Nacht, starb bereits der Ehemann. Der Verstorbene zählte 29 Jahre, die so schnell Witwe gewordene junge Frau erst 18 Jahre.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 18. September.

** **Stadtverordneten-Versammlung.** Die nächste Sitzung findet am Dienstag, den 20. Sept., nachmittags 6 Uhr statt. Die Tages-Ordnung ist die folgende: 1. Verkauf von Gras der Drostenweide; 2. Vorlage betr. Fortbildungsschule; 3. Vorlage betr. den neuen Friedhof; 4. Regulierung.

bf. 3. **Gastspiel des Wesel'er Stadttheater-Personals.** Wenn ein Produkt des dramatischen Kompagniegeschäfts Oskar Blumenthal und Gustav

Kabelburg auf der Bühne gegeben wird, dann weiß man schon im voraus, daß es recht heiter und fidel im Musentempel zugeht. Die Grund- und Hauptzüge der Firma, die die Einstellung ihrer Zahlungen noch lange nicht befürchtet, werden nie verleugnet. Blumenthal und Kadelburg, diese flamenischen Zwillinge moderner Schwanktechnik, sind in der Erfindung von Motiven niemals verlegen. Das konnten wir auch gestern wieder bei der Aufführung des dreiaktigen Lustspiels „Auf der Sonnenseite", das sein Leben im Kgl. Hoftheater in Wiesbaden erblickte, beobachten. Auch die „Sonnenseite" verrät viel äußeres Geschick und eine rasche Beobachtungs- und Auffassungsgabe für die hundert Kleinigkeiten und Zufälligkeiten, aus denen des Lebens Lustspiele sich zusammensetzen. Das dritte Gastspiel des Weseler Stadttheaterpersonals war ausgezeichnet inszeniert, die Rollen prächtig besetzt. Gespielt wurde brillant. Mit großem Verständnis führte Herr Janecke die Charakterrolle als der alte ehrliche steinreiche Töpfermeister Heinrich Wulkow durch. Ihm fügte sich bezaubernd gewandt Frau Direktor Frida Kruse als seine eingebildete, hochtrabende, nach „besserer Gesellschaft" strebende Frau Karoline an. Brav spielte Herr Direktor Gerlach den später bekehrten Junggesellen Freiherr von Sandorf. Die Damen Eva Förster als dessen Schwester Theffa und Frau Direktor Gerlach (Fritzi Schmeibel) als die liebreizende schmucke Tochter des Wulkow wetteiferten in der vorzüglichen Durchführung ihrer Rollen, die sehr dankbar sind. Ohne jeden Tadel machte Herr Georg Mack (Richard von Brick) seine Sache. Von den übrigen Mitwirkenden verdient Herr Max Monato als der Diener Jean bei Wulkow ein besonderes Lob. Kurz und bündig gesagt: Das Theater legte gestern abend mit der „Sonnenseite" Ehre ein. Schade, daß das wunderschöne Lustspiel, bei dem sich das Publikum uneingeschränkt amüsierte, nicht besser besucht war. Wir meinen, die Bürgerschaft Bocholt sollte ihre Ehre auch darin einsetzen, künstlerische Bestrebungen, wie sie uns die Theater-Direktion Kruse und Gerlach bietet, nach besten Kräften zu unterstützen; das ist selbst Pflichtsache.

** **Theater-Gastspiel Kruse-Gerlach.** Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Um den allgemeinen Wünschen der Theaterfreunde gerecht zu werden, sieht sich die Direktion veranlaßt, die hervorragende Novität Zapfenstreich, heute, Sonntag, noch einmal zur Aufführung gelangen zu lassen. Bei der Premiere hatte genannte Sensations-Novität einen durchschlagenden Erfolg.

G. **In die Aa stürzte** gestern nachmittag ein 5jähriger Knabe. Die Mutter, die sich in der Nähe der Unfallstelle (Navarbito) befand, rettete ihr Kind, das sonst wohl in der Aa umgekommen wäre.

be. **Unglücksfall.** Der 9jährige Sohn der vor dem Neutore wohrhaften Eheleute R. wollte, um sich einen Weg zu ersparen, die neue Eisenumzäunung des Schützenhofes (nach der Bahnhofsseite) überklettern. Dabei geriet ihm die Eisenspitze einer Stange unter dem linken Arm so tief ins Fleisch, daß der Knabe vor Schmerzen laut aufschrie, ohne sich befreien zu können. Es sammelte sich alsbald eine Menge hilfswilliger Menschen an, namentlich Beamte der Bahn. Das „Befreiungswerk" wurde besonders dadurch erschwert, daß die Spitze der Stange wie ein Speer mit Widerhaken gestaltet war. Nach vieler Mühe wurde endlich der Knabe aus seiner schmerzlichen Lage erlöst. Eine Warnung für wagehalsige Jungen!

v. **Kriegerverein.** Sein Herbstfest feiert der Kriegerverein am Sonntag. Nachmittags um 4 Uhr findet ein von der Vereinskapelle gegebenes Konzert statt, dem abends um 8 Uhr ein Ball folgt.

Neueste Nachrichten.

Internationaler Stenographentag.

* München, 16. Sept. Der dritte internationale Stenographentag begann heute früh mit einer Feier am Grabe Gabelsbergers.

Große Feuersbrunst.

* Posen, 16. Sept. Im Dorfe Chruszin bei Ostrowo brannten achtunddreißig Besitzungen mit über hundert Gebäuden nieder. Mehrere hundert Personen sind obdachlos.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Seidenstoffe Sammte, Velvets direkt an Private. Man verlange Muster.
von Elten & Keussen, Krefeld.

Einladung
zur
Stadtverordneten-Versammlung
am Dienstag, dem 20. Sept. 1904, nachmittags 6 Uhr.

Tages-Ordnung:
1. Verkauf von Gras der Drostenweide.
2. Vorlage betr Fortbildungsschule.
3. Vorlage betr. den neuen Friedhof.
4. Aaregulierung.

Bocholt, den 16. Sept. 1904.

Der Bürgermeister:
Geller.

Hypotheken-Kapitalien
auf städtische und ländliche Objekte (Neubauten 2c.) schnell und billigst überallhin zu haben.
Hohe Beleihung.
Offerten unter **W. B. 30** an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht zum 15. Okt. event. 1. Nov. ein properes, ehrliches
Mädchen
für alle Hausarbeit. Dasselbe muß auch in der Wirtschaft mit aushelfen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein tüchtiges, propres
Mädchen
pr. 1. Oktober oder später gesucht.
Frau Ernst Grote,
Nordwall.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern und Keller, sowie eine Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör pr. Oktober oder früher zu vermieten.
H. Kolks, Wittekindstraße.

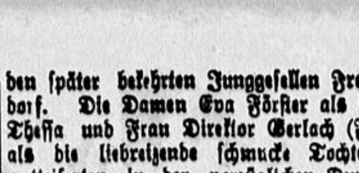


Rössel und Speck
empfiehlt **W. Bovenkerk.**



Allein echt zu haben bei:
Carl Braun, Gerh. **Torstegge**, **Franz Schöll**, Gebr. **Steiner** u. überall, wo Luhns Plakat hängt.

Einen Stall
guten Dünger
(ca. 3 Karren voll) zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, heute morgen 4 Uhr unsern innigstgeliebten Sohn und Bruder

Bernhard

im Alter von 11 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Jos. Ehling und Frau Anna geb. Uelking nebst Kinder.

Bocholt, 16. September 1904.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Montag morgen 7,25 Uhr in der Liebfrauen-Kirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Augustastraße 861) aus, wozu besonders die Mitschüler des Verstorbenen eingeladen werden.

Alle Verwandte und Bekannte, die aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, mögen diese Anzeige als solche ansehen.

150000 Mark

sind bei uns zur Ausleihung per sofort oder später angemeldet. I. Hypotheken zum Zinfuße von 4—4¼ Prozent in Abschnitten von nicht unter 5000 Mk. können Berücksichtigung finden.

Näheres durch **Franz Korte & Co.**
Fernsprecher Nr. 241.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeindevorstandes für die Gemeinde Rhede folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Kreisstraße von der Ecke der Wirtschaft Belting an der Pfarrkirche bis zu der Stelle, wo die Straße nach Krechting (Baustraße) abzweigt, wird wegen Legung einer Rohrleitung von Montag, dem 19. d. M., ab für den Fuhrwerksverkehr auf 4 Tage gesperrt.

§ 2.

Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht sonstige weitergehende Strafbestimmungen Platz greifen, mit Geldstrafe von 1—9 Mk. oder mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3.

Diese Verordnung tritt am 19. September d. J. in Kraft.

Rhede, den 13. September 1904.

Die Polizeibehörde: Vredo.

Verding.

Die zu einer **Häute-Salzerei** für den Bocholter Schlachtviehversicherungsverein erforderlichen

Maurer-, Zimmer-, Schmiede-, Glaser-, Dachdecker- und Anstreicher-Arbeiten

sollen vergeben werden.

Zeichnung, Bedingungen und Arbeitsauszüge sind in meinem Bureau einzusehen.

Am Freitag, dem 23. d. M., nachmittags 3 Uhr, sollen die Offerten bei mir geöffnet werden.

Bocholt, den 16. September 1904.

G. Rümping.

Verdingung.

Für den Neubau einer Scheune nebst Stallung und Instandsetzung des Wohnhauses auf dem **Pachtgute Goiking in Holthausen bei Ramsdorf** sollen die

Maurer-, Zimmer-, Schmiede-, Klempner- und Anstreicher-Arbeiten einschl. Materiallieferung

vergeben werden.

Zeichnung und Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Rentei zur Einsicht offen, ebenso sind daselbst Angebotsformulare gegen Erstattung der Schreibgebühren zu haben.

Die Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, den 29. Sept. 1904,** vormittags 10½ Uhr, mit entsprechender Aufschrift der Rentei einzureichen.

Borken, den 15. September 1904.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.
Brinkman.

Ohne teure Zutaten schmackhaft zu kochen, ermöglicht
MAGGI's Würze. Man beachte die jedem Originalfläschchen beigegebene Anleitung. **C. Teuwsen,** Neustr. 17.

Radfahrer-Karten
empfehlen **J. & A. Temming.**

Restauration Vier Jahreszeiten.
Sonntag nachmittag 4½ Uhr:
Grosses Konzert
verbunden mit Kinderfest.
Von 7 Uhr ab: **Tanzkränzchen.**
Entree frei! **Entree frei!**
Zum Besuche ladet freundlichst ein
B. Demming.

Echtes
Franziskaner-Leistbräu
von heute ab stets im Anstich.
Dasselbe wird auch **ausserhalb des Hauses** abgegeben.
Hochachtungsvoll
H. Wolbring.

Restauration Gödde
(vormals: Wilmes, Neutor).
Sonntag, den 18. September 1904:
Grosse Eröffnungs-Vorstellung.
6 Personen.
Auftreten der Künstler-Gesellschaft
Ferd. Claussen, Düsseldorf.
Vormittags MATINEE.
Um geneigten Zuspruch bittet
Heinr. Gödde.

Kirmess zu Barlo.
Am Montag, 19. September, findet in meinem Saale
BALL
statt.
Anfang nachmittags 3½ Uhr.
Entree 1 Mark.
Es ladet freundlichst ein
Anton Wissing.

Restauration Steuern Krug.
Aus Anlaß der **Barloer Kirmes** empfehle meine **Restauration mit Ausschank von ff. Bieren,** sowie **feinen Bauernstuten, Butterbrote** und von morgens ab **frische, warme Milch.**
Restaurateur **Victor Weiers.**

Gratulations-Karten
in
hervorragend schöner Auswahl
vorrätig bei
J. & A. Temming.

Theater in Bocholt.
(Rotenburg.)
Sonntag, den 18. September 1904:
Noch einmalige Aufführung!
Auf allgemeines Verlangen!
Zapfenstreich.
Schauspiel in 4 Aufzügen von
Adam Beyerlein.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anf. 8¼ Uhr.
Preise der Plätze:
Im Vorverkauf in der Buchhandlung von J. & A. Temming Sonntags bis 2 Uhr (nach dieser Zeit im Theater-Restaurant):
Sperrsitz Mk. 1.75, 1. Platz Mk. 0.90.
An der Kasse: Sperrsitz Mk. 2.00, 1. Platz Mk. 1.00, 2. Platz Mk. 0.50.

Restauration zum steifen Arm.
Sonntag, den 18. August:
Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des 43. Feld-Art.-Regts., Wesel.
Anfang nachmittags 4 Uhr.
Entree frei! Entree frei!
Abends 8 Uhr:
Tanzkränzchen.
Es ladet freundlichst ein
Jos. Grosswiele.

Krieger-Verein.
Sonntag, den 18. Sept.,
vormittags von 11½—12½ Uhr:
Empfang der Beiträge.
Kartenausgabe:
Sonntag vorm. von 11½—12½ Uhr, nachm. von 5—6 Uhr.
Außer diesen angesetzten Zeiten werden keine Karten ausgegeben.
Der Vorstand.

Evangel. Arbeiter-Verein
Bocholt.
Aus Anlaß des Stiftungsfestes versammeln sich die Mitglieder vormittags 9½ Uhr im Vereinslokal zum gemeinsamen Kirchgang, nachmittags 2¼ Uhr am Bahnhof zum Empfang der Isselburger Kollegen.
Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
der Vorstand.

Eine guterhaltene
Kochmaschine und Ofen
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Katholiken,
gedenket der so wichtigen Missionen in **unseren deutschen Kolonieen!** — Almosen besorgt „Kreuz und Schwert" in Münster i. W., ebenso auch unsere Geschäftsstelle.

Eine Karre guter Dünger zu verkaufen.
Gasthausplatz 503.

Kath. Gesellen-Verein.
Sonntag, den 18. September, mittags 1 Uhr:
Ausgabe der Fahrkarten für das Jubelfest in Borken
im Gesellenhause.
NB. Diejenigen, welche noch an der Fahrt sich beteiligen wollen, müssen sich der Fahrpreisermäßigung wegen bis spätestens **12 Uhr** beim Kastellan gemeldet haben.
Der Vorstand.